

## HIPPY – Home Instruction Program for Parents of Preschool Youngsters

Guten Morgen, meine Damen und Herren, mein Name ist Dr. Kurt Bierschock, ich bin Soziologe und Sozialpädagoge und bin beim Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg tätig. Außerdem wirke ich ehrenamtlich im Vorstand von HIPPY Deutschland e.V. mit. In den zwei kommenden Jahren werde ich ein Evaluationsprojekt zu HIPPY in den bayerischen Standorten durchführen, in dem – vor allem, aber nicht nur – die Mütter von HIPPY-Kindern befragt werden, welche Erwartungen sie sowohl hinsichtlich des Programms, an das deutsche Bildungssystem, als auch in Bezug auf die Bildungschancen ihrer Kinder innerhalb dieses Systems haben (Bildungsaspirationen) und in wie weit HIPPY nicht nur zu Lernerfolgen, sondern auch zu Einstellungsänderungen führt.

Doch ist dies ein zukünftiges Projekt. Reden und berichten wir über HIPPY, as it is. Zusammen mit Christiane Börühan – sie war früher HIPPY-Koordinatorin in Berlin – werde ich Ihnen HIPPY nun kurz vorstellen.

Ich werde einiges grundsätzlich über HIPPY sagen, während Frau Börühan aus der konkreten Arbeit vor Ort – namentlich im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg – berichten wird,

### Was ist das eigentlich: HIPPY?

Wie im Vortragstitel schon erwähnt, steht HIPPY für Home Instruction Program for Parents of Preschool Youngsters, frei übersetzt bedeutet dies: Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Vorschulkindern.

Das HIPPY-Programm unterstützt sozial benachteiligte Eltern – die vor allen in den so genannten „sozialen Brennpunkten“ leben – dabei, ihre vier- und fünfjährigen Kinder zu Hause in der Entwicklung zu fördern. Dabei handelt es sich in erster Linie um Eltern mit Migratonshintergrund, seien sie nun nicht-deutscher Nationalität oder deutschstämmige Aussiedler aus Russland und den GUS-Mitgliedsstaaten. Aber auch deutsche Familien mit besonderen sozialen Bedarf sind unter den HIPPY-Familien in einzelnen Standorten vertreten.

HIPPY weist somit eine dezidierte Sozialraumorientierung auf. Wegen der Hausbesuche, aber auch wegen der regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen in einer Trägereinrichtung im Stadtteil ist HIPPY eindeutig ein niedrigschwelliges Programm. Und wie bereits angedeutet: Die Stadtteile, in denen HIPPY angeboten wird, weisen im unterschiedlichen

Ausmaß Merkmale von sozialen Brennpunkten auf.

Worum geht es inhaltlich bei HIPPY? Konkret geht es um 15 Minuten täglich, die Eltern zusammen mit ihren Kindern am Tisch verbringen um Bücher vorzulesen, Puzzles zusammenzusetzen und ähnliche Lernspiele mit ihren Kindern durchzuführen.

Diese Aktivitäten zu Hause ergänzen die Arbeit des Kindergartens mit dem Ziel, die Kinder fit für die Schule zu machen.

Gleichzeitig werden Eltern mit den nötigen „Werkzeugen“ ausgestattet, die es ihnen ermöglichen sich am Bildungsprozess der Kinder aktiv zu beteiligen.

HIPPY konzentriert sich darauf, den Eltern Wissen über Entwicklung, Sprache und Lernen im Vorschulalter zu vermitteln. Mit den HIPPY-Materialien werden dann viele Anregungen zu gemeinsamen Aktivitäten im Alltag mit dem Kind zur Verfügung gestellt, die die praktische Umsetzung des Erlernten gewährleisten.

Das Programm baut auf die enge Bindung zwischen Eltern und ihren Kindern, die eine wichtige Basis für die frühen Lernerfahrungen von Kindern ist. Eltern sind die wichtigsten Lehrer von Kindern im Vorschulalter. HIPPY unterstützt sie dabei, diese Aufgabe kompetent und selbstbewusst wahrzunehmen.

Wichtige Elemente von HIPPY sind – wie bereits angedeutet – die eigens für das Programm entwickelten Spiel- und Lernmaterialien. Zur Durchführung finden regelmäßige Hausbesuche und Gruppentreffen statt. Eine weitere Besonderheit des Programms ist der Einsatz von Para-Professionals (angeleitete Laien). Hierbei handelt es sich in aller Regel um Mütter aus der jeweiligen Zielgruppe, d.h. türkische Familien werden von türkischen Hausbesucherinnen besucht und betreut, russlanddeutsche Familien von russisch-sprachigen Hausbesucherinnen usw. Die Hausbesucherinnen verfügen über gute bis sehr gute Deutschkenntnisse und in aller Regel auch über gehobene Schulabschlüsse.

Somit handelt es sich um einen triangularen Ansatz, da HIPPY drei Adressaten gleichermaßen anspricht: die Vorschulkinder, die Mütter (und indirekt auch die Väter und die Familien als solche) und die Hausbesucherinnen, denen – während ihrer Tätigkeit für HIPPY – Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung (z.B. durch Computerkurse) eröffnet werden.

## Was leistet HIPPY?

- HIPPY ist Hilfe zur Selbsthilfe.
- HIPPY fördert die kognitiven Fähigkeiten der Kinder und macht sie somit fit für die Schule.
- Durch Erfolgserlebnisse im Lernbereich wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.
- HIPPY weckt die Freude am Lernen.
- Migrantenkinder verbessern deutlich ihre deutschen Sprachkenntnisse und erhöhen damit ihre Chancen auf einen ihren Begabungen entsprechenden Schulabschluss.
- HIPPY durchbricht und verändert Lernmuster in den Familien.
- HIPPY bringt Bücher in die Familien und fördert die Freude am Lesen.
- HIPPY fördert das Gespräch und das gemeinsame Spiel in den Familien.
- HIPPY stärkt die Eltern-Kind-Beziehung.
- Auch Geschwister profitieren vom Programm.
- HIPPY hat einen guten Zugang zu Migrantenfamilien.
- Migranteneltern mit geringen Deutschkenntnissen bekommen in ihrer Herkunftssprache Informationen über für sie relevante Themen.
- HIPPY verbessert die deutschen Sprachkenntnisse von Migranteneltern.
- HIPPY informiert Migranteneltern über das deutsche Bildungssystem.
- HIPPY vermittelt Eltern Kompetenzen, ihre Erziehungsaufgaben selbstbewusst und eigenverantwortlich wahrzunehmen.
- HIPPY-Eltern besuchen verstärkt Elternabende im Kindergarten und partizipieren an den Angeboten der Einrichtung.
- HIPPY baut Kontakte unter den Müttern im Stadtteil auf und durchbricht deren soziale Isolation.
- HIPPY schafft den Informationszugang zu familienrelevanten Themen.
- HIPPY kooperiert mit sozialen Einrichtungen im Stadtteil und erleichtert dadurch den Familien den Zugang zu sozialen Dienstleistungen.
- HIPPY beschäftigt und qualifiziert Mütter (die Hausbesucherinnen), die einen Einstieg ins Berufsleben suchen.
- HIPPY ist ein Präventions- und Integrationsprogramm. Dadurch werden hohe soziale Folgekosten vermieden.

## Wie funktioniert HIPPY?

Zur Durchführung von HIPPY werden Stadtteilgruppen von 12 bis 15 Familien mit Kindern im Alter von ca. vier Jahren aufgebaut.

HIPPY dauert zwei Jahre und findet im wesentlichen zu Hause statt. Ein Programmjahr

besteht aus 30 Wochen. Während dieser Zeit werden die Familien wöchentlich mit einem Paket von Spiel- und Lernaktivitäten ausgestattet und in den Umgang damit eingewiesen. Jede zweite Woche werden die HIPPY-Aktivitätenhefte von einer Hausbesucherin (Para-Professionals) zu den Familien nach Hause gebracht und im Rollenspiel eingeübt. Zweimal im Monat bekommen die Familien die Aktivitätenhefte in den Gruppentreffen und der Umgang damit wird dort erklärt. Nachdem die Eltern mit dem Umgang der Spiel- und Lernaktivitäten vertraut sind, führen sie diese mit ihren Kindern zu Hause durch. Zur Durchführung aller Aktivitäten ist es erforderlich fünfmal in der Woche ca. 15-20 Minuten gemeinsam zu spielen und zu lernen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in der darauffolgenden Woche besprochen und entstandene Fragen geklärt.

Die zweimal monatlich stattfindenden Gruppentreffen mit allen Programmteilnehmern/innen einer Stadtteilgruppe werden von einer pädagogischen Fachkraft, der so genannten Koordinatorin (in der Regel eine Absolventin einer Fachhochschule für Soziale Arbeit) geleitet. Hierbei kommt es zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den Programmteilnehmern/innen. Das Wissen über Inhalte und Ziele der HIPPY-Aktivitäten wird vertieft. Ein weiteres Element der Gruppentreffen ist die Bearbeitung eines Themas aus dem Bereich Erziehung, Gesundheit, Ernährung etc. mit den Müttern. Die Auswahl der Themen wird mit den Teilnehmern/innen abgestimmt.

## Meilensteine – die Geschichte von HIPPY

### *HIPPY International*

HIPPY wurde 1969 an dem NCJW Research Institute for Innovation in Education an der Hebrew University in Jerusalem entwickelt. Nach einer erfolgreichen Erprobungsphase wurde es in den 1970er Jahren in Israel zu einem landesweiten Programm ausgebaut. In den 1980er Jahren wurde es als lizenziertes Programm in anderen Ländern eingeführt. Zur Zeit wird es in acht Ländern durchgeführt: Israel, Australien, Neuseeland, Kanada, USA, Südafrika, Frankreich und Deutschland. In modifizierter Form wird mit diesem Programm auch in den Niederlanden und in der Türkei gearbeitet.

### *HIPPY in Deutschland*

1991 wurde HIPPY erstmals als Modellprojekt in Nürnberg und Bremen eingeführt. Die wissenschaftliche Begleitung in der Modellphase übernahm das Deutsche Jugendinstitut.

Die positiven Ergebnisse der Begleitforschung führten zu einer Übernahme des Programms in Nürnberg und Bremen.

Seit 1997 ist HIPPY ein wachsendes Programm in Deutschland. Vor allem die negativen Ergebnisse der PISA Studie führten zu vielen Nachfragen und schließlich zur Einführung von HIPPY an weiteren Standorten. Zur Zeit arbeiten elf Einrichtungen in elf Städten mit HIPPY. Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 wird HIPPY auch in Hamburg und Hannover starten.

Im Jahre 2003 nahmen 675 Familien mit 686 Kindern am HIPPY-Programm (im 1. oder 2. Jahr) teil. Das Programm wird bereits von unterschiedlichen Trägern der freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, DRK), Kommunen und anderen Organisationen angeboten. Darüber hinaus sind auch andere Trägerformen, wie beispielsweise Trägerverbände, möglich. 2002 wurde HIPPY als erfolgreiches Integrationsprogramm durch den Bundespräsidenten ausgezeichnet.

Die Expansion von HIPPY machte die Gründung des Dachverbandes HIPPY-Deutschland e.V. erforderlich.

HIPPY-Deutschland e.V. ist Lizenzgeber für die HIPPY-Träger in Deutschland. Die Berechtigung dafür ist mit HIPPY-International vertraglich geregelt. HIPPY-Deutschland e.V. stellt sicher, dass von interessierten Trägern/Kommunen eine sorgfältige Bedarfsanalyse vor Implementierung des Programms durchgeführt wird. Des Weiteren nimmt HIPPY-Deutschland e.V. folgende Aufgaben wahr: Schulung von HIPPY-Mitarbeiter/innen, Bereitstellung und Weiterentwicklung des pädagogischen Materials, Vertretung in Fachgremien, überregionale Öffentlichkeitsarbeit, Bindeglied zu HIPPY-International (Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch). Die überregionale Koordination der HIPPY-Gruppen vor Ort und ihrer Koordinatorinnen wird im wesentlichen von der Nationalen Koordinatorin durchgeführt. Diese Position hat die Sozialpädagogin Renate Sindbert (AWO Nürnberg) inne. Sie ist auch Ansprechpartnerin für weitere Informationen (renate.sindbert@awo-nbg.de). HIPPY Deutschland ist auch im Internet unter der URL <http://www.hippy-deutschland.de> vertreten.

**Autor:**

Dr. Kurt P. Bierschock, Soziologe (M.A.),  
Dipl.Sozialpäd. (FH),  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)  
Arbeitsgebiete: Präventive Familienbildung und Redaktion der Zeitschrift für Familienforschung

**Kontakt:**

Staatsinstitut für Familienforschung  
an der Universität Bamberg (ifb)  
D-96047 Bamberg  
phone: 0951 9652524  
mobil: 0170 3031240  
email: kurt.bierschock@ifb.uni-bamberg.de